

# Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Angaben zur Berichterstattung

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ausblick 2020

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nichtfinanzielle Informationen

    Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

    Nachhaltigkeit, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Angaben gemäß § 243a UGB

## Konzernlagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Wachstum der Weltwirtschaft um 3,0 %

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag 2019 mit 3,0 % merklich unter dem Vorjahreswert.

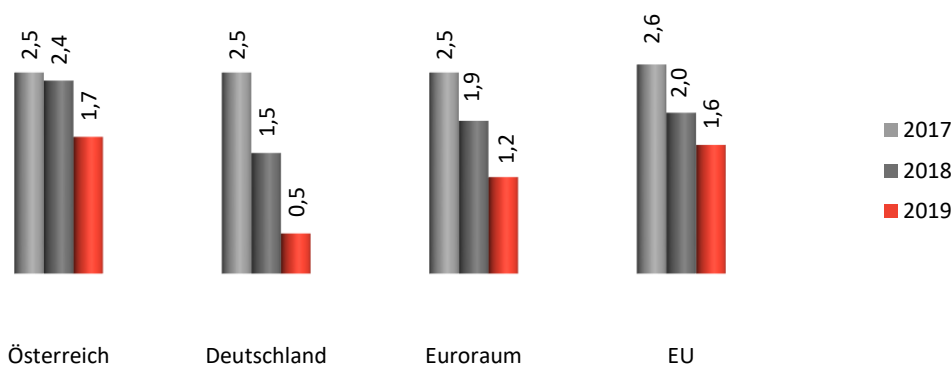
Die US-Wirtschaft wuchs mit 2,3 % deutlich weniger stark als im Jahr zuvor (2,9 %), China erlebte trotz eines nominell hohen Wachstums um 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr (6,6 %) ebenfalls eine Abschwächung.

#### Europäische Union mit 1,6 % BIP-Wachstum über dem Euroraum (1,2 %)

Im Euroraum war das Wirtschaftswachstum 2019 mit 1,2 % weniger stark als 2018 (1,9 %), ebenso in der Gesamt-EU (1,6 % nach 2,0 %). Vergleichsweise sehr stark war die Entwicklung der Mitgliedsländer in Mittel- und Osteuropa.

Deutschland lag mit 0,5 % Wachstum klar unter dem Durchschnitt der Euroländer, Österreichs Wirtschaft wuchs 2019 um 1,7 % und damit überdurchschnittlich.

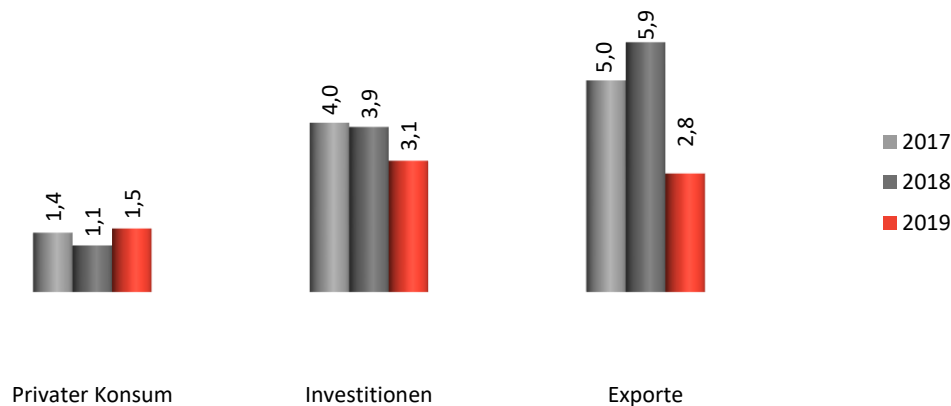
#### BIP-Wachstum in %



#### Österreichs Wirtschaft wuchs 2019 um 1,7 %

Träger des Wachstums waren in erster Linie die Investitionen (+3,1 % nach +3,9 %) und, trotz eines deutlichen Rückgangs, die Exporte (+2,8 % nach +5,9 %). Der private Konsum entwickelte sich mit +1,5 % (nach +1,1 %) weiterhin verhalten.

#### Komponenten der Nachfrage in Österreich, Veränderung zum Vorjahr in %



## Konzernlagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Zinsen weiterhin auf niedrigem Niveau

Die US-Notenbank FED senkte die Leitzinsen 2019 in drei Schritten (1. August, 19. September, 31. Oktober) um jeweils 0,25 % auf die Spanne von 1,50 % bis 1,75 %.

Die EZB senkte den Einlagezins von -0,4 % auf -0,5 % weiter ab.

Auch die Geld- und Kapitalmarktzinsen blieben 2019 auf niedrigem Niveau.

Der 3-Monats-Euribor lag im Jahresdurchschnitt bei -0,36 %, der 3-Monats-USD-Libor bei 2,33 %. Der 10-Jahres-SWAP lag für den Euro 2019 bei durchschnittlich 0,26 %, für den Dollar bei 2,07 %.

#### Währungsentwicklung

Der EUR/USD-Kurs ging 2019 von 1,14 (Durchschnitt Jänner) auf 1,11 (Durchschnitt Dezember) zurück. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs mit 1,12 unter dem Vorjahreswert (1,18).

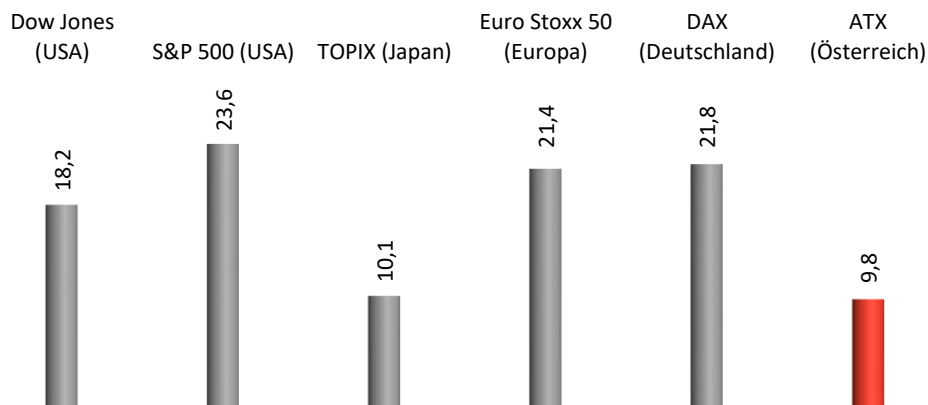
Der EUR/CHF-Kurs lag mit durchschnittlich 1,11 ebenfalls unter dem Vorjahresdurchschnitt von 1,16.

#### Internationale Börsen profitieren von den Niedrigzinsen

2019 verzeichneten die Aktienmärkte eine merkliche Aufwärtsentwicklung. Gründe dafür waren das mit 3,0 % weiterhin robuste weltweite BIP-Wachstum sowie die Einschätzung der Märkte, dass die Weltwirtschaft nicht auf eine Rezession zusteuert.

Ein weiterer Treiber der Börsenentwicklung war die anhaltende Null- bzw. Negativzinspolitik der großen Notenbanken, die die AnlegerInnen zu Investments in Wertpapieren veranlasste.

#### Entwicklung der Börsenindizes, Dez. 2018 – Dez. 2019, in %



## Konzernlagebericht

### Allgemeine Angaben zur Berichterstattung

Der Konzernabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) veröffentlicht. Dieser nach international anerkannten Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss ersetzt gemäß § 59a BWG und § 245a UGB den Konzernabschluss nach österreichischem Recht. Der Konzernlagebericht wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellt.

#### **Konsolidierungskreis der Oberbank**

Der Konsolidierungskreis umfasst im Jahr 2019 neben der Oberbank AG 29 inländische und 18 ausländische Tochterunternehmen.

Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31.12.2018 wie folgt verändert:

- Verkauf der Oberbank LIV Immobilienleasing GmbH, Linz (dies führte zu einer Verringerung der sonstigen Passiva um 1.496 Tsd. Euro und zu einer Verringerung der Forderungen an Kunden um 1.974 Tsd. Euro);
- Verkauf der Oberbank TREI Immobilienleasing GmbH, Linz (dies führte zu einer Verringerung der sonstigen Passiva um 2.500 Tsd. Euro und zu einer Verringerung der Forderungen an Kunden um 6.761 Tsd. Euro);
- Liquidation der Oberbank Hybrid 1 GmbH (dies führte zu einer Verringerung der sonstigen Aktiva um 8 Tsd. Euro und zu einer Verringerung der sonstigen Passiva um 4 Tsd. Euro);
- Liquidation der Oberbank Hybrid 2 GmbH (dies führte zu einer Verringerung der sonstigen Aktiva um 2 Tsd. Euro und zu einer Verringerung der sonstigen Passiva um 4 Tsd. Euro);
- Liquidation der Oberbank Hybrid 3 GmbH (dies führte zu keiner Veränderung der sonstigen Aktiva und zu keiner Veränderung der sonstigen Passiva);
- Liquidation der Oberbank Hybrid 4 GmbH (dies führte zu einer Verringerung der sonstigen Aktiva um 1 Tsd. Euro und zu keiner Veränderung der sonstigen Passiva);
- Liquidation der Oberbank Hybrid 5 GmbH (dies führte zu keiner Veränderung der sonstigen Aktiva und zu keiner Veränderung der sonstigen Passiva).

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. wurde anteilmäßig gemäß IFRS 11 im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die BKS Bank AG, die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und die voestalpine AG wurden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht konsolidiert wurden 19 Tochterunternehmen und 14 assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Summe von untergeordneter Bedeutung ist.

#### **Gliederung der Segmente**

Kundenseitig unterscheidet die Oberbank die Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstiges.

Regional verteilen sich die 177 Filialen der Oberbank auf die Märkte Österreich (99 Filialen), Deutschland (41), Tschechien (21), Ungarn (13) und Slowakei (3).

Details zur Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den Kundensegmenten bzw. den geografischen Regionen finden sich in den Kapiteln „Segmentbericht“ und „Konzernabschluss“ dieses Geschäftsberichts.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

#### Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2019 erneut eine sehr gute Ertragslage aus.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs um 2,1 % auf 276,2 Mio. Euro. Der Überschuss nach Steuern ging hingegen wegen der um 33,8 % gestiegenen Steuerleistung um 4,2 % auf 216,1 Mio. Euro zurück.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung nach IFRS in Mio. €	2019	2018	Veränd.
Zinsergebnis	345,8	345,2	0,2 %
Equity-Ergebnis	29,7	83,1	-64,2 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12,2	-25,6	>-100,0 %
Provisionsergebnis	163,0	159,2	2,4 %
Handelsergebnis	2,3	5,3	-56,0 %
Verwaltungsaufwand	-288,9	-283,6	1,9 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	36,5	-13,2	>-100,0 %
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>276,2</b>	<b>270,5</b>	<b>2,1 %</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60,1	-44,9	33,8 %
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>216,1</b>	<b>225,6</b>	<b>-4,2 %</b>
den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	215,0	224,9	-4,4 %
den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	1,1	0,7	66,7 %

#### Das Zinsergebnis stieg um 0,2 % auf 345,8 Mio. Euro marginal an.

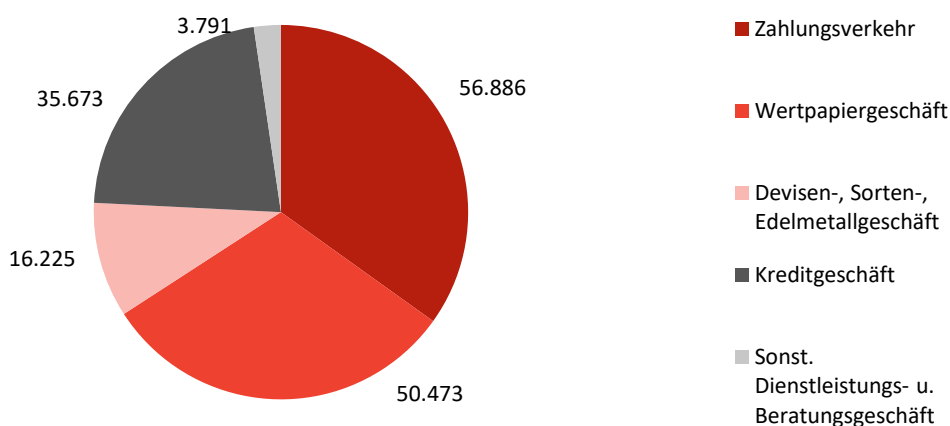
Die Zinserträge stiegen um 4,7 % auf 467,5 Mio. Euro, die Zinsaufwendungen um 19,9 % auf 121,7 Mio. Euro.

#### Die Erträge aus at Equity bewerteten Beteiligungen gingen um 64,2 % auf 29,7 Mio. Euro zurück.

#### Für alle erwarteten zukünftigen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Inklusive der Forderungsabschreibungen belief sich die Kreditrisikogebahrung 2019 auf 12,2 Mio. Euro. In Relation zu den Forderungen an Kunden von 16.772,2 Mio. Euro bedeutet dies eine Wertberichtigungsquote von 0,07 %.

#### Struktur des Provisionsergebnisses in Tsd. €



## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

#### **Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2019 um 2,4 % auf 163,0 Mio. Euro.**

Die Provisionen im Zahlungsverkehr stiegen um 4,1 % auf 56,9 Mio. Euro, im Kreditgeschäft um 5,4 % auf 35,7 Mio. Euro. Die Wertpapierprovisionen lagen mit 50,5 Mio. Euro um 1,1 % unter dem Vorjahreswert, die Provisionen aus dem Devisen- und Valutengeschäft mit 16,2 Mio. Euro um 1,7 %.

#### **Handelsergebnis**

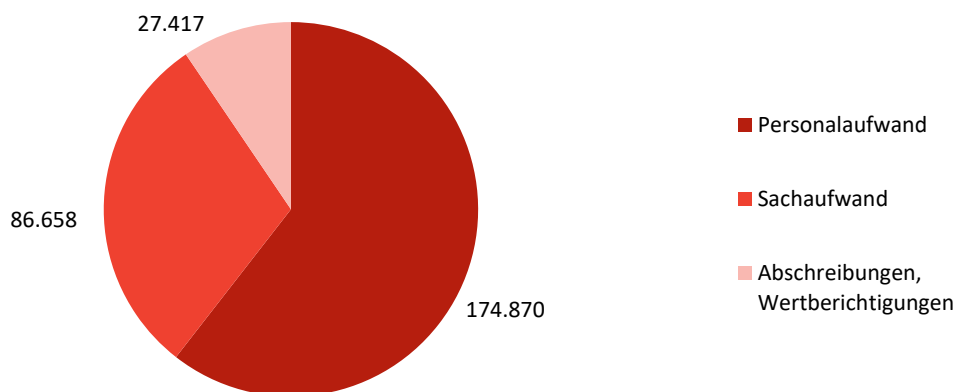
Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuchs, der Derivate des Handelsbuchs sowie aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2019 war das Handelsergebnis mit 2,3 Mio. Euro um 56,0 % niedriger als im Vorjahr.

#### **Verwaltungsaufwand**

Im Geschäftsjahr 2019 war der Verwaltungsaufwand mit 288,9 Mio. Euro nur um 1,9 % höher als im Vorjahr. Der Personalaufwand blieb mit 174,9 Mio. Euro nahezu unverändert, der Sachaufwand ging um 8,8 % auf 86,7 Mio. Euro zurück. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen stiegen von 12,7 Mio. Euro auf 27,4 Mio. Euro deutlich an.

Die Cost-Income-Ratio war mit 50,04 % weiterhin besonders günstig.

#### **Struktur des Verwaltungsaufwands in Tsd. €**



#### **Ergebnis vor und nach Steuern auf höchstem Niveau**

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 2,1 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 276,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 60,1 Mio. Euro um 33,8 % höher als im Vorjahr.

Daraus resultiert ein Rückgang des Jahresüberschusses nach Steuern um 4,2 % auf 216,1 Mio. Euro.

Die Fremdanteile am Jahresüberschuss betragen 1,1 Mio. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 215,0 Mio. Euro (- 4,4 %).

#### **Gewinnverteilungsvorschlag**

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2019 162,3 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 121,7 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 40,8 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 105,8 Mio. Euro eine gegenüber 2018 um 0,05 Euro erhöhte Dividende von 1,15 Euro je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten.

Die Ausschüttung ergibt daher bei 32.307.300 Stamm- und 3.000.000 Vorzugsaktien einen Betrag von 40.603.395,00 Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 164.553,50 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) ging aufgrund des deutlichen Eigenkapitalwachstums vor Steuern von 10,18 % auf 9,64 % zurück, nach Steuern von 8,49 % auf 7,54 %.

Die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien der Oberbank AG betrug 35.276.409 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 6,13 Euro nach 6,39 Euro im Jahr davor.

Die Cost-Income-Ratio lag 2019 mit 50,04 % weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio lag aufgrund der überdurchschnittlich günstigen Risikosituation bei ausgezeichneten 3,53 %.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS	2019	2018
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite) <sup>1)</sup>	9,64 %	10,18 %
Return on Equity nach Steuern <sup>1)</sup>	7,54 %	8,49 %
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	6,13	6,39
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient) <sup>2)</sup>	50,04 %	48,92 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) <sup>3)</sup>	3,53 %	7,42 %

1) Der Return on Equity vor/nach Steuern zeigt, wie das Eigenkapital des Unternehmens innerhalb einer Periode verzinst wird. Zur Berechnung setzt man den Periodenüberschuss vor/nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen an den Quartalsstichtagen der Periode zur Verfügung stehenden Eigenkapital, bereinigt um geplante Dividendenausschüttungen.

2) Die Cost-Income-Ratio ist eine Kennzahl der Effizienz und sagt aus, welchen Aufwand die Bank für einen Euro Ertrag leisten muss. Zur Berechnung werden für den jeweiligen Abrechnungszeitraum die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den operativen Erträgen (Summe aus Zins- und Provisionsergebnis, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) gesetzt.

3) Die Risk-Earning-Ratio ist ein Risikoindikator im Kreditbereich und gibt an, welcher Anteil des Zinsergebnisses für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird. Zur Berechnung setzt man die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ins Verhältnis zum Zinsergebnis.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Oberbank Konzerns war per Jahresende 2019 mit 22.829,0 Mio. Euro um 2,8 % höher als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

#### Bilanzaktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen 2019 um 1,9 % auf 1.523,0 Mio. Euro.

Die Forderungen an Kunden konnten um 5,6 % auf 16.772,2 Mio. Euro deutlich gesteigert werden.

Während die Forderungen gegenüber inländischen KundInnen um 4,2 % auf 9.952,2 Mio. Euro stiegen, erhöhten sich jene gegenüber AuslandskundInnen um 7,7 % auf 6.820,0 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen reduzierten sich um 19,0 % auf 203,7 Mio. Euro.

## Konzernlagebericht

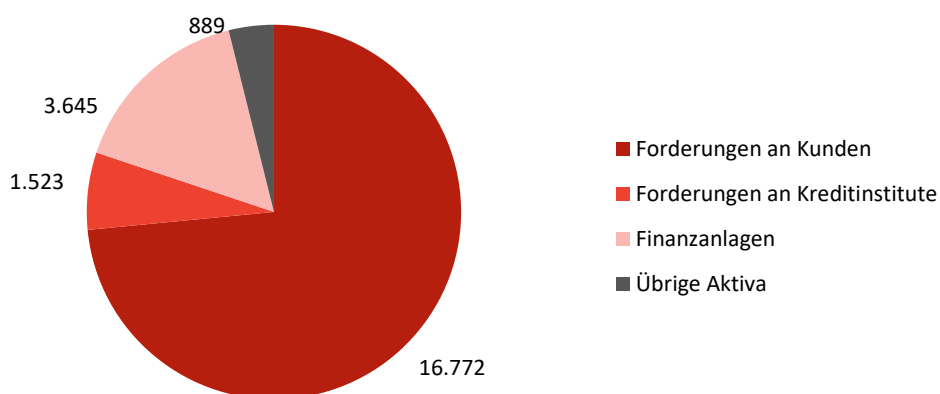
### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Finanzanlagen stiegen 2019 um 0,5 % auf 3.644,6 Mio. Euro marginal an (Vermögenswerte FV/PL (at fair value through profit or loss) 533,4 Mio. Euro, Vermögenswerte FV/OCI (at fair value through other comprehensive income) 498,2 Mio. Euro, Vermögenswerte AC (at amortised cost) 1.699,0 Mio. Euro).

In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva sowie die Risikovorsorgen zusammengefasst.

Die Handelsaktiva stiegen um 13,2 % auf 40,9 Mio. Euro, das immaterielle Anlagevermögen um 83,4 % auf 1,7 Mio. Euro, die Sachanlagen um 48,8 % auf 414,8 Mio. Euro.

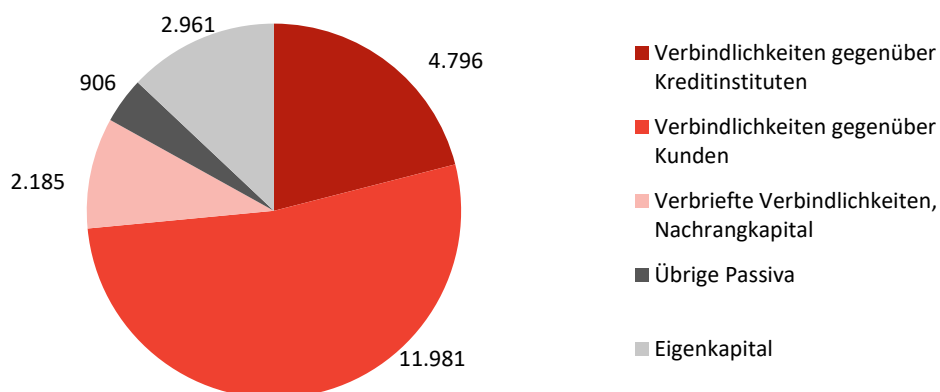
#### Struktur der Bilanzaktiva in Mio. €



Die sonstigen Aktiva (z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) gingen um 15,9 % auf 263,9 Mio. Euro zurück.

#### Bilanzpassiva

#### Struktur der Bilanzpassiva in Mio. €



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen 2019 um 9,3 % auf 4.795,8 Mio. Euro an.



## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Primärmittel blieben mit 14.166,0 Mio. Euro nahezu unverändert (-0,5 %).

Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lagen mit 11.980,7 Mio. Euro um 1,4 % unter dem Vorjahresniveau. Die Spareinlagen blieben mit 2.697,4 Mio. Euro (+0,5 %) nahezu unverändert, die sonstigen Verbindlichkeiten gingen um 1,9 % auf 9.283,2 Mio. Euro leicht zurück.

Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 9,7 % auf 1.662,9 Mio. Euro an, das Nachrangkapital war mit 522,5 Mio. Euro um 10,3 % niedriger als im Vorjahr.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 5,8 % auf 2.960,5 Mio. Euro beruht auf der aufgrund der sehr guten Ertragslage möglichen hohen Rücklagendotation.

In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen blieben mit 381,4 Mio. Euro nahezu unverändert (-0,5 %). Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (199,5 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (121,8 Mio. Euro) zusammen.

Die sonstigen Passiva stiegen um 31,4 % auf 525,3 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teilkonzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Refinanzierungsstruktur in Mio. €	2019	2018	Veränd.
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.980,7	12.145,7	-1,4 %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.662,9	1.515,7	9,7 %
Nachrangkapital	522,5	582,6	-10,3 %
<b>Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital</b>	<b>14.166,0</b>	<b>14.244,0</b>	<b>- 0,5 %</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.795,8	4.387,8	9,3 %
<b>Summe</b>	<b>18.961,8</b>	<b>18.631,8</b>	<b>1,8 %</b>

#### Eigenkapitalentwicklung

Bilanzielles Eigenkapital in Mio. €	2019	2018	Veränd.
Gezeichnetes Kapital	105,8	105,8	0,1 %
Kapitalrücklagen	505,5	505,5	-
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.288,6	2.128,3	7,5 %
Passive Unterschiedsbeträge	1,9	1,9	-
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50,0	50,0	-
Anteile im Fremdbesitz	8,7	6,4	35,1 %
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>2.960,5</b>	<b>2.797,9</b>	<b>5,8 %</b>

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 <sup>1)</sup> – Säule I	2019	2018	Veränd.
Hartes Kernkapital	2.659,0	2.517,8	5,6 %
Kernkapital (Tier I)	2.709,0	2.563,1	5,7 %
Eigenmittel	3.058,1	2.911,8	5,0 %
Harte Kernkapitalquote	17,59 %	17,46 %	0,13 %-P.
Kernkapitalquote	17,92 %	17,77 %	0,15 %-P.
Gesamtkapitalquote	20,23 %	20,19 %	0,04 %-P.

1) Vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrats am 18.3.2020.

Das bilanzielle Eigenkapital des Oberbank Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2019 um 5,8 % auf 2.960,5 Mio. Euro. Das Grundkapital lag mit 105,8 Mio. Euro praktisch unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

## Konzernlagebericht

### *Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage*

Das harte Kernkapital des Oberbank Konzerns betrug zum 31.12.2019 2.659,0 Mio. Euro und lag damit um 1.580,7 Mio. Euro oder 146,6 % über dem Erfordernis von 1.078,3 Mio. Euro. Das Kernkapital belief sich auf 2.709,0 Mio. Euro und übertraf das Erfordernis von 1.305,0 Mio. Euro um 1.403,9 Mio. Euro bzw. 107,6 %. Die Eigenmittel waren mit 3.058,1 Mio. Euro um 1.450,7 Mio. Euro oder 90,3 % höher als gefordert (1.606,3 Mio. Euro).

Die harte Kernkapitalquote belief sich 2019 auf 17,59 %, die Kernkapitalquote auf 17,92 % und die Gesamtkapitalquote auf 20,23 %.

#### **Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang des Oberbank Konzerns detailliert dargestellt.

#### **Eigene Aktien**

Während des Jahres verfügte die Oberbank kurzfristig über Handelsstände eigener Aktien.

Im Berichtsjahr hat sie 287.736 Stück eigene Stammaktien zum Durchschnittskurs von 94,88 Euro sowie 45.832 Stück eigene Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 91,37 Euro erworben, denen Verkäufe von 319.480 Stück eigener Stammaktien zum Durchschnittskurs von 94,35 Euro und 39.284 Stück eigener Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 90,00 Euro gegenüberstanden.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank 7.744 Stück eigene Stammaktien und 17.973 Stück eigene Vorzugsaktien im Bestand.

Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2019 erreichte 0,24 % vom Grundkapital.

#### **Forschung und Entwicklung**

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

#### **Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.**

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (kurz: „UniCredit“) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat folglich eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20.12.2019 geschlossen, das Urteil steht noch aus. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, welche am 4.2.2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 bei der Übernahmekommission Anträge gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: „BTV“) und bei der BKS Bank AG (kurz: „BKS“) unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem

## Konzernlagebericht

### *Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage*

Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beziehung externer Experten davon aus, dass auch eine neuerliche übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.

#### **Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Geschäftsjahres**

Neben den im vorstehenden Absatz angeführten Themen ist es nach dem Ende des Geschäftsjahres 2019 zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

## Konzernlagebericht

### Ausblick 2020

#### **Abschwächung der Konjunktur in den großen Industrieländern**

Die Weltwirtschaft wird sich nach den jüngsten Prognosen 2020 mit 3,0 % Wachstum etwa gleich stark entwickeln wie im abgelaufenen Jahr.

Für die USA werden 1,8 % Wirtschaftswachstum erwartet, in der EU (1,5 %) und im Euroraum (1,3 %) wird das Wachstum deutlich niedriger erwartet.

In Mittel- und Osteuropa soll die Wirtschaft 2020 erneut stärker wachsen als in Westeuropa. In den „Oberbank-Ländern“ Tschechien, Ungarn und der Slowakei werden BIP-Zuwächse zwischen 2 % und 3 % erwartet.

Chinas Wirtschaft wird mit knapp 6 % weiterhin deutlich stärker als die westlichen Industrienationen wachsen, im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre zeichnet sich aber eine weitere Wachstumsverlangsamung ab.

#### **Wachstum in Österreich leicht unter dem Euroraum**

Österreich wird 2020 mit erwarteten 1,2 % Wirtschaftswachstum leicht unter dem Durchschnitt des Euroraums liegen. Der private Konsum entwickelt sich mit +1,6 % etwa gleich stark wie 2019, die Investitionen der Unternehmen werden mit +1,6 % deutlich unter denen des Jahres 2019 liegen (+3,1 %).

Die Inflation wird bei 1,5 % und damit deutlich unter der Zielmarke der EZB erwartet. Die Arbeitslosigkeit wird von 4,6 % auf 4,7 % geringfügig steigen, der Budgetsaldo soll positive 0,3% des BIP betragen.

#### **Zinsen und Wechselkurse**

Im Euroraum dürfte der Leitzins 2020 unverändert bei 0 % bleiben. Die neue EZB-Präsidentin Christine Lagarde hat schon zu erkennen gegeben, dass sie die Zinsen bei Bedarf sogar noch niedriger sieht.

In den USA wird die FED aus heutiger Sicht die Zinsen weiter senken. Die Anzeichen für eine Abschwächung der US-Konjunktur mehren sich und im Jahr der Präsidentenwahl hat die Regierung Trump kein Interesse an einem zu starken Dollar.

Wegen der zu erwartenden Verringerung der Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA dürfte der Euro gegenüber dem US-Dollar 2020 gestärkt werden.

#### **Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank**

Trotz des erwarteten abgeschwächten Wirtschaftswachstums sieht die Oberbank in ihren Regionen ein solides Umfeld und weiterhin gute Chancen sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft.

Die Oberbank erwartet, dass die Kreditnachfrage auch 2020 erfreulich sein wird. Vor allem bei Investitions- und Wohnbaufinanzierungen rechnet sie mit weiteren Zuwächsen. Bei den Kundeneinlagen dürfte sich wegen der anhaltenden Niedrigzinsen der Trend zu täglich fälligen Einlagen fortsetzen.

#### **Der Weg des organischen Wachstums wird 2020 fortgesetzt.**

Insgesamt sind sechs Filialgründungen in Vorbereitung, darunter vier in Deutschland und je eine in Ungarn und der Slowakei. Damit wird die Oberbank Ende 2020 plangemäß 183 Filialen betreiben.

#### **Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020**

Die Konjunktorentwicklung, das Kreditrisiko und die Equity-Beteiligungserträge sind für das Jahr 2020 aus heutiger Sicht nicht ausreichend verlässlich einzuschätzen, um eine seriöse Ergebnisprognose für das Gesamtjahr abzugeben. Das Management der Oberbank ist aber zuversichtlich, erneut ein Ergebnis auf hohem Niveau zu erzielen.

## Konzernlagebericht

### *Risikomanagement und internes Kontrollsystem*

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in der Oberbank. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Risikomanagement und das Risikocontrolling der zentral festgelegten Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Ausgangspunkt der Risikostrategie der Oberbank ist die Positionierung als Regionalbank. Der Vorstand und alle MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

#### **Organisation des Risikomanagements**

Das Risikomanagement ist in der Oberbank integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zieleplanung sowie des operativen Managements bzw. Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG. Für jedes wesentliche Risiko des Oberbank Konzerns gibt es definierte Steuerungsverantwortlichkeiten sowie zugewiesene Risikodeckungsmassen (Limits) oder definierte Steuerungsprozesse. Die Gesamtbank(risiko)steuerung erfolgt im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM-Komitee) der Bank, das monatlich tagt und für das von der Abteilung Strategisches Risikomanagement die entsprechenden Unterlagen aufbereitet werden. Das für den Bereich Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied leitet dieses Komitee und verfügt über ein Vetorecht bei risikorelevanten Entscheidungsprozessen.

#### **Risikomanagement gem. § 39 Abs. 5 BWG**

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz (§ 39 Abs. 5 BWG) geforderten zentralen und unabhängigen Risikomanagementeinheit. Die Abteilung hat einen vollständigen Überblick über die Ausprägung der vorhandenen Risikoarten sowie über die Risikolage des Kreditinstituts und misst, analysiert, überwacht und reportet alle wesentlichen Risiken der Oberbank. Das Reporting erfolgt an den Aufsichtsrat, den Vorstand, das APM-Komitee sowie an die betroffenen AbteilungsleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen. Die Abteilung ist außerdem an der Ausarbeitung der Risikostrategie beteiligt.

#### **Internes Kontrollsystem**

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Bank und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

#### **Die Kontrollmechanismen des IKS speziell in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden in den folgenden Absätzen im Detail beschrieben (Offenlegung gemäß § 243a (2) UGB).**

Die Verantwortung für die Buchhaltung und Bilanzierung mit den dazugehörigen Prozessen ist in der Abteilung Rechnungswesen und Controlling angesiedelt. Einzelne Teilprozesse sind in die Abteilung Strategisches Risikomanagement ausgelagert. Die Abteilung Interne Revision führt als unabhängige Einheit die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen durch.

## Konzernlagebericht

### *Risikomanagement und internes Kontrollsystem*

Im Rahmen des IKS werden alle wesentlichen Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung kontrolliert und die mit der Rechnungslegung einhergehenden Risiken identifiziert, analysiert und laufend überwacht. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken ergriffen.

#### **Kontrollumfeld**

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stehen die von der Oberbank definierten Verhaltensgrundsätze und die Corporate-Governance-Regelungen im Vordergrund. Die mit der Rechnungslegung befassten MitarbeiterInnen verfügen über die für ihr Aufgabengebiet erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Laufende Fortbildungsmaßnahmen stellen den ständigen Know-how-Aufbau sicher und sind die Basis für die rechtzeitige Implementierung von Neuerungen im Rechnungslegungsprozess. Um die umfangreichen rechtlichen Vorschriften zu erfüllen wird die tägliche Arbeit durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher und Arbeitsbehelfe unterstützt, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

#### **Kontrollmaßnahmen**

Kontrollen umfassen zum einen systemische Kontrollen in der IT, die durch die Oberbank definiert wurden, und zum anderen händische Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen sowie das Vier-Augen-Prinzip. Das in der Oberbank implementierte IT-Berechtigungskonzept stellt einen zusätzlichen Absicherungsmechanismus dar.

#### **Überwachungsmaßnahmen**

Die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse wird durch das IKS sichergestellt. Darüber hinaus üben die AbteilungsleiterInnen und die zuständigen GruppenleiterInnen eine Überwachungsfunktion aus. Dieser gesamte Überwachungsprozess wird von der internen Revision geprüft. Eine zusätzliche Überwachungsfunktion fällt den AbschlussprüferInnen des Konzernabschlusses und dem Prüfungsausschuss zu.

#### **Gesamtbankrisikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung**

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein qualitativ hochwertiges Risikomanagement, die sich aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) ergeben, wird in der Oberbank mittels der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie mittels eines Systems von Berichten und Limits für die Liquiditätssteuerung entsprochen. Die Grundlage für eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank stellt die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und der Deckungsmassen dar. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus der ökonomischen Deckungsmasse für die sich aus dem Geschäftsmodell der Oberbank ergebenden wesentlichen Bankrisiken ICAAP-Risikolimits abgeleitet. Dies erfolgt für das Kreditrisiko (im Detail werden im Rahmen des Kreditrisikos das Ausfallrisiko, das Kontrahentenausfallrisiko, das Fremdwährungskreditrisiko, das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (CVA-Risiko), das Transferrisiko und Kreditrisikokonzentrationen quantifiziert), das Marktrisiko im Handelsbuch, das Marktrisiko im Bankbuch, das Liquiditätsrisiko, für die operationellen Risiken sowie für Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen.

Der Risikoappetit der Oberbank ist in der Risikotragfähigkeitsrechnung mit 90 % der Risikodeckungsmasse begrenzt. Die darüber hinausgehenden 10 % werden nicht alloziert. Neben der Begrenzung mittels Risikodeckungsmasse werden die wesentlichen Risiken in der operativen Risikosteuerung noch über Prozesse und Detaillimits gesteuert.

## Konzernlagebericht

### *Risikomanagement und internes Kontrollsystem*

#### **Kreditrisiko**

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass KreditnehmerInnen den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommen. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Länder sowie Privat- und FirmenkundInnen stellt die wesentlichste Risikokomponente im Oberbank Konzern dar. Für das Management des Kreditrisikos ist die Abteilung Kredit-Management zuständig. Sie ist vom Vertrieb getrennt, sodass Risikobewertung und -entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses bis hin zur Vorstandsebene unabhängig vom Vertrieb gewährleistet sind.

Die Strategie im Kreditgeschäft ist getragen vom Regionalitätsprinzip, der Sitz der KreditkundInnen befindet sich in den durch das Filialnetz der Oberbank abgedeckten Regionen. In Österreich und in Deutschland liegt der Fokus vorwiegend auf der Finanzierung der Industrie und des wirtschaftlichen Mittelstands, in Tschechien, Ungarn und der Slowakei vor allem auf Klein- und Mittelbetrieben. Die operativen Risikoziele werden zumindest jährlich im Zuge der Budgetierung und im Anlassfall nach Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der aktuellen Entwicklung von der Geschäftsleitung gemeinsam mit der Leitung Kredit-Management festgelegt.

Der Vergabe von Krediten liegt eine Bonitätseinschätzung der KundInnen zugrunde. Im Firmenkundengeschäft kommt ein mit statistischen Methoden entwickeltes Ratingsystem zur Anwendung. Gleiches gilt für das Bestandsrating im Privatkundengeschäft sowie für das Antragsrating im Privatkundengeschäft in Österreich und Deutschland. Beurteilt werden quantitative (Hard Facts) und qualitative Kriterien (Soft Facts, Warnindikatoren), die zusammengeführt ein objektives und zukunftsorientiertes Bild der Kundenbonität ergeben. Die Ratingverfahren werden jährlich validiert. Die resultierenden Erkenntnisse werden laufend zur Weiterentwicklung und Verfeinerung der Ratingverfahren verwendet.

Die Hereinnahme von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements der Oberbank angesehen. Die Gestion des Kreditgeschäfts über die Unterdeckung stellt hohe Anforderungen an die aktuelle und richtige Bewertung von Sicherheiten. Daher ist die Sicherheitenverwaltung im gesamten Oberbank Konzern grundsätzlich organisatorisch vom Vertrieb getrennt und erfolgt ausschließlich in den zentralen Kreditverwaltungsgruppen der Tochtergesellschaft BDSG.

#### **Beteiligungsrisiko**

Als Beteiligungsrisiko werden der potenzielle Wertverlust aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibung oder Veräußerungsverlust sowie die Reduktion der stillen Reserven durch die Gefahr einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung bezeichnet.

Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV, mit denen die Oberbank AG die 3 Banken Gruppe bildet, sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Die Beteiligungspolitik der Oberbank ist darauf ausgerichtet, bank- und vertriebsnahe Beteiligungen dann einzugehen, wenn diese dem Bankgeschäft dienlich sind, also deren Tätigkeit in direkter Verlängerung zur Banktätigkeit steht oder eine Hilfstätigkeit im Bezug auf diese darstellt. Vor dem Eingehen von Beteiligungen werden Analysen erstellt, um ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich Ertragskraft, strategischem Fit und rechtlicher Situation zu bekommen.

Das Ausfallrisiko aus Beteiligungen wird im ICAAP im Rahmen des Kreditrisikos quantifiziert. Das Marktrisiko aus börsennotierten Beteiligungen wird zusätzlich im Rahmen des Marktrisikos quantifiziert.

#### **Marktrisiko**

Unter Marktrisiko wird der potenziell mögliche Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten entstehen kann, verstanden. Die Marktrisiken werden in der Oberbank AG auch für die ausländischen Geschäftseinheiten sowie für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zentral gesteuert.

## Konzernlagebericht

### *Risikomanagement und internes Kontrollsystem*

Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Limits steuern.

Die Abteilung Treasury & Handel ist zuständig für die Steuerung der Marktrisiken der Handelsbuchpositionen, des Zinsänderungsrisikos im Geldhandelsbuch sowie des Devisenkursrisikos des gesamten Oberbank Konzerns. Die Limitkontrolle und das Reporting über die Risiko- und Ertragslage an Vorstand und Abteilung Treasury & Handel erfolgen täglich durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement.

Das APM-Komitee ist für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos der langfristigen Positionen (Zinsbindungen > 12 Monate) für die Währungen EUR, USD, CZK und HUF, für die strategischen Aktien- und Fondspositionen im Bankbuch sowie für das Credit Spread Risiko zuständig. Das APM-Komitee tritt monatlich zusammen. Mitglieder des Komitees sind der Risikovorstand sowie VertreterInnen der Abteilungen „Strategisches Risikomanagement“, „Treasury & Handel“, „Rechnungswesen und Controlling“, „Private Banking & Asset Management“, „Kredit-Management“, „Corporate & International Finance“, „Privatkunden“, „Sekretariat & Kommunikation“, „Interne Revision“ und „Compliance“.

#### **Makroökonomisches Risiko**

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die sich aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds ergeben (Verschlechterungen der realen BIP-Wachstumsrate, wesentlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Insolvenzen, Rückgang der Aktienkurse und des Immobilienmarktes ...).

#### **Operationelles Risiko**

Mit dem Bankgeschäft untrennbar verbunden sind die operationellen Risiken. Unter diesem Begriff sind Risiken zusammengefasst, die den Betriebsbereich der Bank betreffen. Operationelle Risiken werden in der Oberbank als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten, definiert.

In der Oberbank ist ein Gremium für das Management des operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung bzw. für die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich.

Das operative Risikomanagement von operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebsseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind. Ein elektronischer Einmeldeprozess unterstützt die Erfassung von schlagend gewordenen operationellen Risiken.

Als Basis für die Steuerung und Weiterentwicklung des Managements der operationellen Risiken dienen systematische Risikoanalysen. Diese erfolgen in Form von Risk Assessments als tourliche Erhebung und Quantifizierung von potentiellen operationellen Risiken sowie durch die Auswertung der in einer Schadensfalldatenbank abgebildeten Schadensfälle und das Monitoring von Key Risk Indikatoren.

Zur Absicherung von im Rahmen der Risikoanalysen festgestellten Großrisiken wurden konkrete Maßnahmen getroffen (z. B. Versicherungen, Notfallkonzepte IT, Ersatzrechenzentrum).

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung nehmen IT-Risiken und Cyberrisiken einen besonderen Stellenwert im Bereich der operationellen Risiken ein. Die Strategie der Bank besteht hier in der laufenden Aufrechterhaltung eines State-of-the-Art-Sicherheitslevels. Dieser wird operativ von der mit der Umsetzung beauftragten 3 Banken IT GmbH aufrecht erhalten.



## Konzernlagebericht

### *Risikomanagement und internes Kontrollsystem*

#### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko (oder auch Refinanzierungsrisiko) ist das Risiko, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen kann. Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis.

Um das Risiko einer Abhängigkeit der Refinanzierung vom volatilen Bankengeldmarkt zu limitieren, ist das Verhältnis der Kundenkredite zur Summe aus Primäreinlagen, eigenen Emissionen und Einlagen von Förderbanken mit einem strategischen Limit von 110 % begrenzt. Darüber hinaus hat die Oberbank ein angemessenes Polster (Liquiditätspuffer) an freiem Refinanzierungspotenzial in Form von refinanzierungsfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen bei den Zentralbanken sowie an ungenutzten Bankenlinien. Ein weiterer strategischer Grundsatz ist die möglichst hohe Diversifizierung der Refinanzierungsquellen, um Abhängigkeiten vom Interbankengeldmarkt und vom Kapitalmarkt zu vermeiden. Dies umfasst auch den aktiven Umgang mit verpfändungsfähigen Sicherheiten bei der Vergabe von Krediten. Die Abteilung Treasury & Handel ist für die kurzfristige, tägliche Liquiditätssteuerung verantwortlich. Die tägliche Steuerung der Liquidität erfolgt mittels einer kurzfristigen Liquiditätsablaufbilanz. Es wird täglich von der Abteilung Strategisches Risikomanagement eine Liquiditätsablaufbilanz inklusive Neugeschäftsannahmen für die nächsten 30 Tage erstellt, die die Nettomittelzu- bzw. -abflüsse sowie den akkumulierten Gap der Bank darstellt. Darüber hinaus wird für die nächsten 30 Tage eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt, die auf täglicher Basis nur die kontraktuellen Cashflows der Oberbank darstellt. Die Steuerung der langfristigen bzw. strategischen Liquidität der Oberbank liegt in der Zuständigkeit des Vorstands und des APM-Komitees. Das Reporting erfolgt durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement. Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine umfassende Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Für extreme Marktverhältnisse wurde ein Notfallplan ausgearbeitet.

#### **Risikokonzentration**

Risikokonzentrationen begründen ein Konzentrationsrisiko wenn sie das Potenzial haben Verluste zu produzieren, die groß genug sind um die Stabilität eines Instituts zu gefährden oder eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken.

Es werden zwei Arten von Risikokonzentrationen unterschieden:

- Inter-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus dem Gleichlauf von Risiken verschiedener Risikokategorien ergeben können. Mittels Szenarioanalysen wird vierteljährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung die Sensitivität der Oberbank AG auf Inter-Konzentrationsrisiken geprüft.
- Intra-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die innerhalb einer einzelnen Risikokategorie entstehen können. Die Zuständigkeiten für das Intra-Konzentrationsrisiko liegen daher bei den jeweils für die einzelnen Risikoarten verantwortlichen Einheiten. Das Intra-Konzentrationsrisiko ist aufgrund des Geschäftsmodells der Oberbank vor allem im Bereich des Kreditrisikos bedeutend. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Intra-Konzentrationsrisiko innerhalb des Kreditrisikos berücksichtigt. Die Steuerung der Konzentrationsrisiken im Kreditrisiko erfolgt über Länderlimits, Großkreditgrenzen und Portfoliolimits.

## Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

### Betriebsmodell, IT-Strategie, Digitalisierung

#### **Effizienzsteigerung bei Wachstum**

Die Oberbank ist als Regionalbank in fünf Ländern tätig. Ihr Betriebsmodell sieht eine schlagkräftige, kundenorientierte Marktorganisation und eine zentralisierte, effiziente Marktfolgeorganisation vor.

Markt und Marktfolge sind auf allen Ebenen strikt getrennt.

Die Vertriebsorganisation ist in 13 regionale Geschäftsbereiche gegliedert. Zentrale vertriebsunterstützende Einheiten verantworten Produkte und Kundenprozesse. Knapp zwei Drittel der MitarbeiterInnen sind in den Märkten in Verkauf und Service tätig.

#### **Die Produktion der Bankdienstleistungen ist zentral gebündelt.**

Die Durchführung des Zahlungsverkehrs, die Abwicklung der Wertpapiertransaktionen, die Erstellung der Konto- und Kreditverträge etc. erfolgen unter den Prämissen industrieller Fertigung im Bereich „Zentrale Produktion“ in Linz für die Märkte Deutschland und Österreich, in Budweis und Bratislava für Tschechien und die Slowakei sowie in Budapest für Ungarn.

#### **Wesentliche Teile sind in die Tochtergesellschaft „Banken DL Servicegesellschaft m.b.H.“ ausgelagert.**

Es bestehen entsprechende Auslagerungsvereinbarungen und Service Level Agreements, die die zu erbringende Qualität der Leistungen klar definieren und einem Monitoring unterwerfen.

Im Bereich „Zentrale Produktion“ sind rund 330 MitarbeiterInnen beschäftigt. Die Automatisierung der Prozesse und der Einsatz von Robotics unterstützen die Erhöhung von Produktivität und Qualität.

#### **Laufende Weiterentwicklung aller Tätigkeiten und Prozesse**

2018 und 2019 wurden durch den Aufbau eines zentralen Kundenservicecenters die telefonische Erreichbarkeit der MitarbeiterInnen und die telefonische Betreuung der KundInnen verbessert. Die entsprechende IT-Unterstützung ermöglicht die eindeutige Identifizierung der KundInnen und führt die MitarbeiterInnen durch die Serviceprozesse. Das stellt eine durchgängig hohe Qualität und die rasche Erledigung der Anfragen sicher. Neue Technologien (Chatbots, Remote Access) unterstützen die digitale Servicierung.

2019 wurden das Rechnungswesen und das Meldewesen für den Markt Deutschland durch das zentrale Rechnungswesen übernommen.

#### **Basis für das straffe Betriebsmodell der Oberbank ist eine über alle Länder einheitliche IT-Plattform.**

Die Oberbank verfolgt die Strategie der Internationalisierung der IT seit vielen Jahren sehr konsequent.

Die 3 Banken IT GmbH ist der gemeinsame IT-Dienstleister der 3 Banken. Sie verantwortet einerseits das Rechenzentrum, die Arbeitsplatz- und Netzwerkinfrastruktur und die IT- und Cyber-Security der 3 Banken, andererseits ist sie für die Softwareentwicklung und das Sourcing bzw. die Partnerschaften und Kooperationen im IT-Umfeld verantwortlich.

Dabei arbeitet sie gerne mit FinTechs, Start ups und Softwareunternehmen am Standort Oberösterreich, aber auch mit internationalen Unternehmen zusammen.

Ausgehend von einer einheitlichen IT-Arbeitsplatz- und Netzwerkinfrastruktur und einem einheitlichen IT-Kernsystem für Geschäfts- und Kundendaten werden die Prozesse in allen Märkten Schritt für Schritt auf einheitliche Standards gebracht.

#### **Geführte Beratungsprozesse/“Digitaler Assistent“**

In den letzten beiden Jahren wurde im Rahmen des Projekts MIFID2 ein neuer technologischer Standard für den geführten Beratungsprozess im Wertpapiergeschäft entwickelt. Dadurch werden die MitarbeiterInnen im

## Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

### *Betriebsmodell, IT-Strategie, Digitalisierung*

Kundengespräch unterstützt, um eine exzellente und aufsichtsrechtlich korrekte Beratung der KundInnen sicherzustellen.

Diese Entwicklung ist Basis für die Digitalisierung der Beratungsprozesse, die mit dem Projekt „Digitaler Assistent“ in den nächsten Jahren eine neue Qualität erfahren werden. Die Erhöhung der Zeit für die KundInnen im Umfeld steigender regulatorischer Anforderungen ist ein ständiges Spannungsfeld.

#### ***Täglich bis zu 100.000 digitale Kundenkontakte***

Die digitalen Schnittstellen zu den KundInnen – Website, mobile app und Kundenportal – wurden mit dem internationalen Roll-out in allen Märkten auf einen modernen Qualitätsstandard gebracht. Die Anzahl der täglichen digitalen Kundenkontakte liegt zwischen 80.000 und 100.000.

Zur Unterstützung der Kundenorientierung wurde 2019 ein digitales Kunden-Feedback-System eingerichtet. Positives Feedback bestärkt die Bank und ihre MitarbeiterInnen darin, dass sie das Richtige tun, und kritische Anmerkungen helfen, von den KundInnen wahrgenommene Schwächen zu beheben.

#### ***Die operationale Exzellenz der Oberbank kommt auch in der Cost-Income-Ratio zum Ausdruck.***

Mit zuletzt 50,04 % gehört die Oberbank hinsichtlich Effizienz und Produktivität seit vielen Jahren zu den führenden Banken.

## Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

### *Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank sind ihre engagierten, kompetenten und verkaufsorientierten MitarbeiterInnen. Im Bereich Human Resources werden Maßnahmen und Projekte immer entlang dieser Qualitäten – Kompetenz, Engagement, Verkaufsorientierung – sowie der Gesamtbankstrategie definiert. Auch im Zuge des Gesamt-Strategieprozesses „Strategie 2025“ wird ein wesentlicher Schwerpunkt auf HR liegen. Die konkreten strategischen Handlungsfelder und Umsetzungsmaßnahmen für den Zeitraum 2020–2025 werden bis Ende des ersten Quartals 2020 definiert sein. Wesentliche Handlungsfelder im Jahr 2019 waren „Recruiting & Ausbildung“, „Nachfolgeplanung & Führung“ sowie „Oberbank als attraktiver Arbeitgeber“.

#### **Recruiting & Ausbildung**

Die weitere Expansion der Oberbank, die demografische Entwicklung und die Tatsache, dass die Regionen der Oberbank von Arbeitgeber- zu Arbeitnehmermärkten geworden sind, gestalten das Recruiting schwieriger.

Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und MitarbeiterInnen zu gewinnen bzw. zu binden, sind ein „Recruiting über alle Kanäle“ sowie „engagierte Führung“ besonders wichtig. 2019 wurden bereits Maßnahmen gesetzt. So wurde beim Recruiting das digitale Tool „AHOI“ in ganz Österreich und Deutschland ausgerollt und ist seither erfolgreich im Einsatz: 66 Neueintritte wurden bereits 2019 gewonnen. Darüber hinaus wurde das Bewerbermanagement auch in Deutschland und den CEE-Ländern durch Einführung einer Software und Recruiting-Standards weiter professionalisiert.

Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind besonders wichtige Bindungsfaktoren für MitarbeiterInnen. Gleichzeitig erfordert ein Umfeld steigender Dynamik und Veränderungen permanentes Lernen. Dabei sind die inhaltliche Treffsicherheit sowie ein zeitnahes, flexibles und methodisch wirksames Lernangebot entscheidend. Im vergangenen Jahr wurde daher der Ausbau von WebBasedTrainings als Ergänzung oder Ersatz zu Präsenztrainings und eLearnings besonders forciert. Mit 5,7 Ausbildungstagen pro MitarbeiterIn liegt die Oberbank gemäß einer Studie von Deloitte 2019 bei gleichzeitig hoher Kosteneffizienz im österreichischen Spitzenfeld.

Durch die ständige Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebots erreicht die Oberbank weiterhin höchste Beratungs- und Verkaufskompetenz bei ihren MitarbeiterInnen. Die hausinternen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft wurden 2019 erstmals auch in Tschechien erfolgreich durchgeführt. 2019 wurden rund 1,6 Mio. Euro in ein hochwertiges und diversifiziertes Ausbildungsangebot investiert.

#### **Nachfolgeplanung & Führung**

Konsequente und wertschätzende Führung ist ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden freie Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt, was die Vision der Unabhängigkeit und des Erfolgs sowie die Werte und das Geschäftsmodell der Oberbank absichert.

Aus den einheitlich definierten Führungsstandards wurden 2019 in einem breiten Prozess zehn ausformulierte Leadership-Grundsätze entwickelt. Sie beschreiben klar, wie erfolgreiche Führung in der Oberbank aussieht, und sind fixer Bestandteil des jährlichen MbO-Gesprächs. Das wiederum gibt Orientierung und zielt stark auf die Entwicklung aller MitarbeiterInnen in deren individuellen Lebensphasen ab. Die definierten Führungsstandards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfteakademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Diese Akademie wurde 2019 einem Relaunch unterzogen und der Fokus dabei noch stärker auf den Lern- und Umsetzungstransfer gelegt.

Aufgrund der demografischen Entwicklung hat die Oberbank in den nächsten rund zehn Jahren einen erhöhten Bedarf an MitarbeiterInnen und Führungskräften. Rund ein Drittel aller Führungskräfte – über alle Hierarchieebenen hinweg – wird in diesem Zeitraum in Pension gehen. Die Oberbank will den anstehenden

## Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Generationenwechsel aus den eigenen Reihen bewältigen und hat dafür eine gute Ausgangssituation: Es gibt genug MitarbeiterInnen, die hoch motiviert und bestens ausgebildet sind.

Diesen Schatz, unabhängig von Alter, Geschlecht und Erfahrung, gilt es zu heben. Daher wurde 2019 mit dem Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ der Startschuss gegeben, die vorhandenen Potenziale zu aktivieren. Gleichzeitig wird damit die Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen erhöht.

Das Projekt „Chance 2030“ hat auch die Ausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Mittelfristig ist die deutliche Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 40 % im Jahr 2030 die erklärte Ambition. Dabei sind „Chancengleichheit“ und „Qualität vor Quote“ Muss-Kriterien. Notwendig war es dafür, die wesentlichen Prozesse für das interne Recruiting und die Potenzialidentifikation zu adaptieren. Parallel dazu wurden klare, attraktive Strukturen und Regelungen beim Karenzmanagement für Männer und Frauen definiert.

#### **Oberbank als attraktiver Arbeitgeber**

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Zeichen dafür sind die Auszeichnung vom „Kurier“ als „Beliebter Arbeitgeber 2019“ sowie die hervorragenden Bewertungen auf der Internetplattform „kununu“.

Der wirtschaftliche Erfolg und die Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2017 „audit berufundfamilie“) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke. Darüber hinaus stellt sie ihren MitarbeiterInnen ein breites Bündel an Sozialleistungen zur Verfügung. Die Oberbank lässt außerdem als erste Bank Österreichs ihre MitarbeiterInnen seit 2018 über eine Mitarbeiterbeteiligungsstiftung am Erfolg der Bank teilhaben. Damit profitieren die MitarbeiterInnen direkt vom Wachstum des Unternehmens und bilden einen wichtigen stabilen Kernaktionär.

2019 hat die Oberbank-Mitarbeiterbeteiligungsstiftung Aktien im Wert von rund 5 Mio. Euro an die MitarbeiterInnen übertragen.

Die Attraktivität als Arbeitgeber zeigt sich auch darin, dass die Oberbank-MitarbeiterInnen und die Führungskräfte sehr eng mit der Oberbank verbunden sind. Eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13 Jahren trotz starker Expansion in den letzten Jahren verdeutlicht das eindrucksvoll. Im Kernmarkt Österreich liegt die durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei 14,7 Jahren.



#### **„Aktie Gesundheit“**

Mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ unterstützt die Oberbank seit 2010 alle MitarbeiterInnen, die an einem gesunden Körper und ausgeglichenen Geist arbeiten wollen. Dieses Projekt steht auf den drei Säulen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ und wurde unter dem Aspekt „Nachhaltigkeit“ grundlegend weiterentwickelt. Allen MitarbeiterInnen in allen Ländern steht ein Vitaltest inklusive Re-Test zur Verfügung, knapp 200 MitarbeiterInnen haben diese Chance bereits genutzt. Zusätzlich sind GesundheitsbotschafterInnen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als Fahnenträger eingerichtet: sie sind erste Anlaufstelle vor Ort für alle MitarbeiterInnen bei Fragen zum Thema Gesundheit und zum BGF-Programm der Oberbank. Mit diesem Maßnahmenbündel konnte sich die Oberbank zum dritten Mal hintereinander erfolgreich für das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ rezertifizieren.

Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2019 bei 96,8 %.



## Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

### *Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

#### ***Personenrisiken managen***

Es erfolgen eine systematische Beobachtung, Erfassung und Bewertung maßgeblicher Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle, unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen). Key Risk Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

#### ***Personalstand***

Der durchschnittliche Personalstand im Oberbank Konzern (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2019 um 49 Personen auf 2.150 gestiegen.

Die erfolgreiche Filialexpansion in Deutschland, Wien und Ungarn ist der maßgebliche Grund für die Erhöhung. Zusätzlich wurde aufgrund regulatorischer Anforderungen und der Wachstumsstrategie punktuell in der Zentrale investiert. Einsparungen wurden unter Nutzung der natürlichen Fluktuation im Wesentlichen durch Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, unter anderem durch Zentralisierungen im Verkauf, realisiert.

## Konzernlagebericht / nichtfinanzielle Informationen

### *Nachhaltigkeit, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (Richtlinie 2014/95/EU)*

Die Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter [www.oberbank.at/Nachhaltigkeit](http://www.oberbank.at/Nachhaltigkeit) abrufbar.

#### ***Nachhaltige Unternehmensführung***

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden.

#### ***Bekennnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)***

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratssitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

#### ***Nachhaltiges Risikomanagement***

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

#### ***MitarbeiterInnen***

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

#### ***Verantwortung in der Produktgestaltung***

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Schon 2001, als Nachhaltigkeit noch kaum ein Thema war, hat die Oberbank den 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds aufgelegt, den ersten mit dem Umweltsiegel zertifizierten österreichischen Fonds.

#### ***Ökologische Verantwortung***

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

#### ***Soziale Verantwortung***

Die Oberbank sieht die Unterstützung von Personen und Gruppen, deren Lebensumfeld weniger privilegiert ist, und die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

## Konzernlagebericht

### Angaben gemäß § 243a UGB

#### **Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital**

Zum 31.12.2019 betrug das Grundkapital der Oberbank AG 105.844.749 Euro und war unterteilt in 32.307.300 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital.

#### **Aktienrückkauf**

Der Vorstand der Oberbank AG wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien bis zum Ausmaß von jeweils 5 % des Grundkapitals zum Zwecke des Wertpapierhandels und zur Weitergabe an MitarbeiterInnen des Oberbank Konzerns sowie bis zum Ausmaß von 10 % des Grundkapitals zweckneutral zu erwerben. Auch die entsprechenden Bewilligungen der Aufsicht nach dem neuen CRR-Regime liegen vor.

#### **Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten**

Zwischen der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, der BKS Bank AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. besteht eine Syndikatsvereinbarung, um die Unabhängigkeit der Oberbank AG zu erhalten. Darin wurden die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte und gegenseitige Vorkaufsrechte beschlossen. Ein großer Teil der Stimmrechte der MitarbeiterInnen der Oberbank wurde in der OBK-Mitarbeiterbildungs- und Erholungsförderung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung syndiziert. Weiters übt die BOB Mitarbeiterbeteiligungsgenossenschaft e.Gen. für einen gesonderten Teil von MitarbeiteraktionärInnen die Stimmrechte im Vollmachtswege nach entsprechenden Weisungen aus.

#### **Aktionärsstruktur und Mitarbeiterbeteiligung**

Größter Einzelaktionär der Oberbank war zum 31.12.2019 die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit einem Anteil von 23,76 % am Gesamtkapital. Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft hielt 16,15 %, die BKS Bank AG 14,21 %. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. hielt 4,50 %, die Generali 3 Banken Holding AG 1,62 %, die MitarbeiterInnen der Oberbank 3,98 %.

#### **Organbestellung und Kontrollwechsel**

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstand und Aufsichtsrat und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Kein Eigentümer kann im Alleingang die Oberbank direkt oder indirekt beherrschen. Es sind keine Vereinbarungen bekannt, die bei einem akkordiert möglichen Kontrollwechsel schlagend werden würden. Zudem gibt es kein Entschädigungsabkommen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder MitarbeiterInnen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Linz, am 9. März 2020

Der Vorstand



Generaldirektor  
Dr. Franz Gasselsberger, MBA  
Verantwortungsbereich  
Firmenkundengeschäft



Direktor  
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA  
Verantwortungsbereich  
Privatkundengeschäft



Direktor  
Mag. Florian Hagenauer, MBA  
Verantwortungsbereich  
Gesamtrisikomanagement